



IMST - Gender_Diversitäten Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 513 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

IMST Gender_Diversitäten Newsletter Ausgabe 27 – September 2015

Mit dem IMST Gender_Diversitäten Newsletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Trends, Veranstaltungen und Studien im Themenfeld Gender und Diversität.

Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die Gender_Diversitäten Netzwerk Website unter <http://www.imst.ac.at/gdn> zu besuchen.

Mit den besten Wünschen,

Katrin Oberhöller

(IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team)

IMST Ankündigung

- Pädagogische Hochschule Salzburg (Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung; Bundeszentrum für Geschlechterpädagogik) und IMST Gender_Diversitäten Netzwerk: **Fachtagung - Geschlecht und Begabung**

Wann: 24. November 2015 (9.00 Uhr bis 18.00)

Wo: Kulturgelände Nonntal, Salzburg

Bildung und Geschlecht stehen in einem engen Zusammenhang. Die Diskussionen darüber werden mitunter über eine Einschätzung von Begabungen geführt. Pädagogische Initiativen gehen in zwei Richtungen:

- (1) Geschlechterspezifische Förderungen von Fähigkeiten und Kompetenzen reagieren auf diese Diskussionen und stützen diesen Zusammenhang, den sie oftmals gleichzeitig kritisieren.
- (2) Geschlechtsneutrale Bildungsinitiativen erreichen zwar Mädchen und Jungen gleichermaßen, können aber die Historie und Lebenswirklichkeit der Geschlechtercodierung von Bildung nicht aufheben und laufen Gefahr, die tradierte, kritisierte Geschlechterungleichheit unsichtbar zu machen.

Die Tagung geht der Frage nach, wie Bildungsinstitutionen auf diese Situation reagieren und wie PädagogInnen Bildungssettings schaffen können, in denen Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem Geschlecht und anderen Kategorien sozialer Ungleichheit in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt werden, und in denen ihre Erfahrungshintergründe und Lebenswirklichkeiten, die von Geschlecht mitbestimmt werden, Ernst genommen werden können.

In einem ersten Teil – am Vormittag – sollen Grundlagen des Zusammenhangs von Bildung und Geschlecht diskutiert werden. Welche Vorteile und Probleme liegen in geschlechterspezifischen Bildungsangeboten für Mädchen und Burschen und in der Erweiterung ihres Handlungsspielraums um geschlechtsuntypische Bereiche? Worin liegen die Qualitäten und Schwierigkeiten geschlechtsneutraler Bildungsinitiativen? Für beide Richtungen stellen sich dieselben Fragen: Welche

institutionellen Rahmenbedingungen, curricularen Voraussetzungen und Schulungen von Lehrenden sind die Basis für das Gelingen geplanter Initiativen?

In einem zweiten Teil – am Nachmittag – sollen in einem Open Space konkrete Bildungsinitiativen so vorgestellt, diskutiert und erprobt werden, dass Lehrende sie in ihrer Berufspraxis umsetzen können. Die Frage ist dann eben durch welche pädagogische Interventionen diese Klischees über Begabungen (Mädchensoziales und Sprachen, Burschen-NAWi und Technik), welche dann Auswirkungen auf die Selbsteinschätzung von Jugendlichen und deren Schul-, Studien- und Berufswahl haben, dekonstruiert werden können.

Programm:

Keynotes: Hannelore Faulstich-Wieland und Marita Kampshoff

Podiumsdiskussion der Referentinnen mit Studierenden der PH Salzburg

Open Space: Umsetzung konkreter Bildungsinitiativen in der Berufspraxis

IMST Handreichung

- IMST Gender_Diversitäten Netzwerk: Handreichung: **Intersektionale Pädagogik – intersektionale pädagogische Haltung.**

Diese Handreichung stellt den intersektionalen pädagogischen Ansatz vor, welches u. A. ein Analyseinstrument und eine Strategie gegen Ungleichverhältnisse ist. Hier wird die Gefahr von Stereotypisierungen und Festschreibungen von Differenzen sowie daraus entstehenden Machtverhältnissen in den Blick genommen. Es geht darum einen differenzierten Blick auf Identitäten zu werfen, denn ein Mensch definiert sich durch unterschiedlichste sich überschneidende Kategorien, welche auch nicht immer gleichbleibend sein müssen.

Mehr Informationen finden sich in der Handreichung unter: www.imst.ac.at/app/webroot/files/GD-Handreichungen/Handreichung_intersektionale%20P%C3%A4dagogik1.pdf

- IMST Gender_Diversitäten Netzwerk: Handreichung: **Dekonstruktive Pädagogik – queere pädagogische Ansätze.**

Diese Handreichung stellt einen Überblick über kritische, dekonstruktive Pädagogik im Allgemeinen und über queere pädagogische Ansätze im Speziellen dar. Kritische Pädagogik untersucht die Frage, wie Macht- und Herrschaftsverhältnisse über Bildung und Subjekte wirken und daran teilhaben, diese in ein hierarchisches Verhältnis zu setzen bzw. zu behalten. Dekonstruktive Pädagogik ist eng verbunden mit der Kritischen Pädagogik, aber mit dem Unterschied, dass kritische Pädagogik zumeist in kategorialen Schubladen denkt und diese aufrechterhält.

Dekonstruktive Pädagogik erweitert die kritischen Theorien, indem sie die Einordnungskategorien ins Zentrum der pädagogischen Arbeit stellt und eine Analyse und Veränderung der Faktoren, Verhältnisse, Sprechakte und Handlungen dieser Kategorien vornimmt. In der dekonstruktiven Pädagogik werden sämtliche Kategorien und Normen zur Einordnung von Individuen als sozial konstruiert und eben nicht als naturgegeben verstanden.

Queere Ansätze und queere Theorie gilt als Form des Dekonstruktivismus. Dieser Ansatz kritisiert, dass unsere Gesellschaft von einer Zweigeschlechtlich und heterosexuelle Zweierbeziehungen als die zu lebende, „normale“ Lebensweise gilt (Zwangsheterosexualität). Es wird also kritisiert, dass Heterosexualität als Norm gilt und in heterosexuellen Beziehungen Geschlechterdifferenzen reproduziert werden. Es sollten vorherrschende Wahrnehmungs- und Denkgewohnheiten irritiert

werden, die Frage nach dem Anderen/Ausgeschlossenen gestellt, Verschiebungen von Bedeutungen und Wahrnehmungen initiiert und „Selbstverständlichkeit“ als nicht natürlich angenommen werden.

Neuerscheinungen

- Krämer, Judith (2015): **Lernen über Geschlecht. Genderkompetenz zwischen (Queer-) Feminismus, Intersektionalität und Retraditionalisierung.** Transcript Verlag

Das Buch bietet eine Einführung in historische, theoretische und aktuelle Entwicklungen geschlechterreflektierender und (queer-)feministischer Bildung. In einem empirischen Teil zu biografischen `Genderlernprozessen` wird zudem gezeigt, dass sich subjektive Lerngründe, Lernwiderstände und Handlungsfähigkeiten nur dann verstehen lassen, wenn diese vor dem Hintergrund einer Analyse vielfältiger, intersektionaler Spannungsfelder betrachtet werden.

Judith Krämers lerntheoretischer Debattenbeitrag zum Lernen über soziale Ungleichheitsverhältnisse gibt zugleich Handlungsimpulse für eine subjektorientierte und gendersensible Bildung.

Mehr Informationen unter:

<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3066-4/Lernen-ueber-Geschlecht>

- Wedl, Juliette/ Bartsch, Annette (Hg.) (2015): **Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung.** Transcript Verlag

Schule ist kein geschlechtsneutraler Raum. Asymmetrische Geschlechterverhältnisse und Stereotype werden in Lehrmaterialien, Unterrichtsgestaltungen und Interaktionen vielfach (re-)produziert. Eine reflektierte Pädagogik ist gefragt, um den Zweigeschlechtlichkeit zementierenden Differenzierungen entgegenzuwirken. Auf die Gender Studies aufbauend und ausgehend von MINT-Fächern, Sprachunterricht, ästhetischen Fächern sowie `Gesellschaft lernen` werden in diesem Buch konkrete Analysen und exemplarische Umsetzungsbeispiele für den Schulunterricht präsentiert. Weitere Beiträge stellen zudem erprobte Konzepte zur Integration von Gender in die Lehramtsausbildung vor.

Weitere Informationen unter:

<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2822-7/teaching-gender>

- Schmidt, Friederike/ Schondelmayer, Anne-Christin/ Schröder, Ute B. (Hrsg.) (2015): **Selbstbestimmung und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Lebenswirklichkeiten, Forschungsergebnisse und Bildungsbausteine.** Wiesbaden: Springer VS.

Das Anliegen dieses Bandes ist es, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt stärker ins Bewusstsein pädagogischer Kontexte zu rücken. Die Evaluationsstudie, die dieser Herausgabe voranging, weist auf ein Interesse und eine Bereitschaft hin, das Thema `Sexuelle Vielfalt` in der pädagogischen Praxis aufzugreifen und zu bearbeiten, macht aber zugleich gravierende Schwierigkeiten hierbei deutlich. Die präsentierten Bildungsbausteine und Anwendungsvorschläge sind als Respons auf diesen Befund zu verstehen und einhergehend damit als Hilfestellung für Praktiker_innen gedacht.

- Ines Pohlkamp (2015): **Genderbashing. Diskriminierung und Gewalt an den Grenzen der Zweigeschlechtlichkeit.** Unrast Verlag

Die Autorin verortete eine Leerstelle in der Forschung zum Thema Gewalt, denn selbst wenn zu homosexuellenfeindlicher Gewalt geforscht und die Kategorie Sexualität miteinbezogen wird, wird die Analyse der Kategorie Gender vernachlässigt. Die Autorin interessierte sich daher für die Gewaltwiderfahrnisse geschlechtlich nonkonformer Personen (Transgender, Interqueer, Butch,

Crossdresser_in,...). Das Buch fasst – nach einem Theorieteil – die Ergebnisse von 18 Einzelinterviews und einem Gruppeninterview zusammen. Leitfragen waren: Was fällt Ihnen zum Thema Geschlecht ein? Welche Gewalt und Diskriminierungserfahrungen haben Sie gemacht, von denen Sie mir erzählen wollen? Welche Strategien nutzen Sie zur Vermeidung von Diskriminierung und Gewalt? Was sind Ihre gesellschaftlichen Utopien?

Das Buch greift viele Themen auf: Neben den unterschiedlichen Gewaltformen, die geschlechtlich nonkonforme Personen erfahren (durch verletzend Sprache, Unsichtbarmachung, sexualisierte Gewalt, Architektur,...), wird auch die „Queer-Szene“ als ambivalenter Raum beschrieben. Auf den letzten Seiten geht die Autorin der Frage nach, was getan werden müsste, um das „Privileg der geschlechtlichen Eindeutigkeit“ abzubauen.

(Inhaltliche Beschreibung übernommen von Tanzberger, Renate (2015) In: EFEU Newsletter Ausgabe Juni 2015)

- Andriks, Marion/Pauser, Norbert (Hg) (2015): **Realisierung von Diversity & Inclusion**. Facultas Verlag

Bereits seit über einem Jahrzehnt tauchen die Begriffe Diversity & Inclusion in Organisationszusammenhängen in Österreich auf. Organisationen aller Branchen und Größen setzen es unvermindert in unterschiedlicher Form um. Zahlreiche Einführungen und Grundlegungen liegen bereits vor. Was aber sind gegenwärtig die Herausforderungen? Wohin geht der Trend?

Auf drei Ebenen – organisational, interpersonell und intrapersonell – werden Zukunftsthemen, die unmittelbar mit Diversity & Inclusion in Verbindung stehen, sowie Praxisbeispiele aus österreichischen Unternehmen und Organisationen unterschiedlicher Größen und Zielsetzungen anschaulich dargelegt. Das Buch ist ein Theorie-Praxis-Dialog und soll all jenen als Unterstützung dienen, die sich mit der konkreten Umsetzung beschäftigen. Die Praxisbeispiele illustrieren die vielfältigen Anbindungsmöglichkeiten. Theoretisch fundiert, dennoch immer mit Blick auf die Praxis stellen die HerausgeberInnen rund dreißig ExpertInnen unterschiedlicher Disziplinen vor. Eindrucksvoll und (selbst)kritisch zeigen die AutorInnen auf, dass Diversity & Inclusion kein Modetrend ist, sondern Metatrends in einen stimmigen Gesamtzusammenhang bringt

- Autor*innenKollektiv Rassismuskritischer Leitfaden 2015): **Rassismuskritischer Leitfaden zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanischer Diaspora**. Hamburg – Berlin

Schulbücher geraten zunehmend in Kritik, kolonialrassistische Darstellung von Afrika und Menschen afrikanischer Herkunft zu reproduzieren. Solche Darstellungen manifestieren rassistisches Wissen und lösen bei Schülerinnen und Schülern afrikanischer Herkunft Verletzungen aus. In dieser Veranstaltung wird der von einem Netzwerk bundesweiter Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis entwickelte „Rassismuskritische Leitfaden“ vorgestellt. Er kann sowohl für die Unterrichtsgestaltung und Materialienherstellung als auch bei der Schulbuchproduktion und Lehrplanentwicklung zur Hand genommen werden, wenn es darum geht, die vorherrschenden kolonialrassistischen Darstellungen aufzubrechen. Er versteht sich als eine kreative Anregung zur Reflexion und Weiterentwicklung und ist mit Beispielen illustriert.

Leitfaden zum Download unter:

http://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leitfaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf

Leseempfehlung

- Felix, Marcus (2014): **Wer hat Angst vorm Regenbogen? Wie schulische Aufklärungsprojekte Vorurteile gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt reduzieren können.** Tectum Verlag

Eine starre Schullandschaft droht sich von der Lebensrealität der Lernenden zu entfernen – das ist nicht neu. Angstfreies und chancengleiches Lernen muss im Fokus aktueller Bildungsdebatten stehen – das ist ebenso breiter Konsens. Das Bestreben, Lernende in der Entwicklung von Individualität, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung zu fördern, indem vielfältige sexuelle und geschlechtliche Identitäten in der Schulbildung implementiert und gleichwertig thematisiert werden, trifft allerdings noch immer auf Unverständnis und Widerstand.

Ein Blick in Schulgesetze, Lehrpläne und Lernmaterialien verdeutlicht: Lesbische, schwule, bisexuelle, transidente, intergeschlechtliche und queere Lebensformen (kurz: LSBTIQ*) finden in der Schule keinesfalls adäquat Erwähnung, Lehrkräfte sind nicht ausreichend sensibilisiert. Um dennoch einer Tabuisierung der real gelebten Vielfalt zu entgehen, untersucht Marcus Felix den Gehalt einer ergänzenden pädagogischen Strategie, die eine Öffnung von Schule für externe Aufklärungs- und Bildungsprojekte fordert. Inwiefern kann der Kontakt zu nicht-normativen Identitäten in der Schule negative Einstellungen reduzieren? Wie müssen diese Interaktionsanlässe erfolgversprechend angelegt werden? Welche Möglichkeiten bieten die Kontaktsituationen und wo liegen ihre Grenzen? Ein Buch für Engagierte und Interessierte an Aufklärung und Bildung, die Schule zu einem Erfahrungsraum jenseits eines dichotomen „Normal“ und „Anders“ umgestalten wollen.

Weitere Informationen zum Buch unter:

<http://www.tectum-verlag.de/wer-hat-angst-vorm-regenbogen.html>

- Steuer, Linda (2015): **Gender und Diversity in MINT-Fächern. Eine Analyse der Ursachen des Diversity-Mangels.** Springer Verlag. Wiesbaden

Linda Steuer erörtert anhand eines Ursachen-Modells die Ursprünge und Einflussfaktoren für den Mangel an Frauen in MINT-Berufen. Sie zeigt, inwieweit die im Zuge des Modells entwickelten Erkenntnisse in aktuellen Maßnahmen und MINT-Programmen berücksichtigt werden, sowie ob ein Erfolg aus jenen abgeleitet und erwartet werden kann. Basierend auf den Forschungsergebnissen sowie der Analyse aktueller Programme werden Implikationen und Handlungsmöglichkeiten für Wissenschaft und Praxis vorgestellt.

- **Ministerium Baden-Württemberg: Wie MINT-Projekte gelingen!** Qualitätskriterien für gendersensible MINT-Projekte in der Berufs- und Studienorientierung

Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium im Bundesland Baden-Württemberg haben gemeinsam eine neue Broschüre über das Gelingen von MINT-Projekten aufgelegt: Diese unterstützt Durchführende von Projekten darin, mehr Mädchen und junge Frauen für ihre Projekte zu gewinnen. Denn gerade das Einhalten bestimmter Qualitätskriterien hat großen Einfluss darauf, ob Schülerinnen sich für eine MINT-Maßnahme interessieren und anmelden und ob die vorgestellten Berufe als attraktiv wahrgenommen werden. Außerschulische Projektträger, Schulen, Hochschulen, Agenturen für Arbeit und Unternehmen werden mit diesem Leitfaden in der Planung und Durchführung von mono- und koedukativen MINT-Projekten begleitet.

Download unter: [https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/wie-mint-projekte-gelingen/?tx_rsmbwpublications_pi1\[ministries\]=2](https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/wie-mint-projekte-gelingen/?tx_rsmbwpublications_pi1[ministries]=2)

- Schupp, Antje/ Patu (2015): **Kleine Geschichte des Feminismus im euro-amerikanischen Kontext.** Unrast Verlag

Einführender Sachcomic – unterhaltsam und reich illustriert. Philosophinnen, Rebellinnen, Aktivistinnen: Dieser Comic erzählt die Geschichte des Feminismus im euro-amerikanischen Kontext von der Antike bis heute. Vorgestellt werden dabei nicht nur einzelne Feministinnen, sondern auch wichtige feministische Debatten, zum Beispiel über gleiche Rechte, Hausarbeit, freie Liebe, Gleichheit und Differenz oder Gendermainstreaming, in ihrem jeweiligen historischen Kontext. Dabei wird deutlich, dass Feminismus nicht ein bestimmter, festgelegter politischer Inhalt ist, sondern ein aktiver Beitrag von Frauen zu den gesellschaftlichen Debatten ihrer jeweiligen Zeit – und dass sich die Themen und Anliegen der Frauenbewegung entsprechend immer wieder verändern. Ob mittelalterliche Mystikerinnen, neuzeitliche Philosophinnen, moderne Frauenrechtlerinnen oder radikale Aktivistinnen: Allen gemeinsam ist ihnen die Liebe zur weiblichen Freiheit. Ihr Beispiel zeigt, dass Feminismus nichts ist, was man ›lernen‹ kann, sondern die Herausforderung, sich selbst eine Meinung zu bilden und persönlich dafür einzustehen. Dazu ist es aber wichtig, die Geschichte zu kennen und sich von vergangenen Debatten inspirieren zu lassen.

Detailinfos unter:

www.unrast-verlag.de/neuerscheinungen/kleine-geschichte-des-feminismus-detail

- Braig, Maria (2014): **Nennen wir sie Eugenie.** Verlag 3.0

Ein Literaturtipp für alle, die mit Jugendlichen arbeiten zu den Themen Flucht, Menschenrechte, Asyl – konkret geht es hier um sog. "LSBTTI*-Flüchtlinge" (lesbisch-schwul-bi-trans*-inter*) deren Verfolgungsgeschichte oftmals in Asylverfahren für unglaublich befunden wird, weil sie aus Sicht der Behörden nicht genügend Informationen über ihr Intimleben preisgeben. Dabei wird kaum berücksichtigt, wie schwer es ist, genau das in Worte zu fassen, was ein Leben lang verheimlicht und verschwiegen werden musste. Hinzu kommt, dass diese Flüchtlinge in den Unterkünften und auf der Straße sehr oft auf homophobe Vorurteile treffen sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch bei vielen anderen Asylsuchenden.

Detailinfo unter: <https://buch-ist-mehr.de/buecher/nennen-wir-sie-eugenie>

- Kinderbücher Sammlung: Umstandslos- magazin für feministische Mutterschaft: **Neue Kinderbücher braucht das Land: nicht-normative Geschichten mit Diversity, Toleranz und Anders-sein gesucht.**

Wieviel Diversität zeigen die Kinderbücher in unseren Regalen? Wieviele Geschichten mit und über homosexuelle Lebensführung, anderen Ethnien und Kulturen oder „Behinderung“ ist dabei? In diesem Link werden neue Kinderbücher vorgestellt - geeignet für das Alter von 3 bis 6 Jahre – die als nicht normativ gelten, die sich den Themen Geschlechterstereotypen, sexuelle Identität, special needs und Behinderung, unterschiedlichen Ethnien und Kulturen hingebungsvoll annehmen:

Kinderbüchertipps unter:

<http://umstandslos.com/2015/06/26/neue-kinderbuecher-braucht-das-land-nicht-normative-geschichten-mit-diversity-toleranz-und-anders-sein-gesucht/>

oder unter:

<http://orf.at/stories/2286682/2286676/>

Studien

- Originalstudie: Vervecken, D., & Hannover, B. (2015). **Yes I can! Effects of gender fair job descriptions on children's perceptions of job status, job difficulty, and vocational self-efficacy.** Social Psychology, 46, 76-92.

Geschlechtergerechte Sprache beeinflusst kindliche Wahrnehmung von Berufen

Wenn Berufe in einer geschlechtergerechten Sprache dargestellt werden (Nennung der männlichen und weiblichen Form, zum Beispiel "Ingenieurinnen und Ingenieure" statt nur "Ingenieure") schätzen Kinder typisch männliche Berufe als erreichbarer ein und trauen sich selbst eher zu, diese zu ergreifen. Zu diesem Ergebnis kommen Psychologinnen und Psychologen an der Freien Universität Berlin, wie die Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) berichtet. In zwei Experimenten lasen sie 591 Grundschülerinnen und -schülern Berufsbezeichnungen entweder in geschlechtergerechter oder in männlicher Sprachform vor und ließen die Kinder die Berufe bewerten. Die Ergebnisse der Studie wurden jetzt in der Fachzeitschrift "Social Psychology" veröffentlicht.

Kinder, denen die geschlechtergerechten Berufsbezeichnungen präsentiert worden waren, trauten sich viel eher zu, einen "typisch männlichen" Beruf zu ergreifen als Kinder, denen nur die männliche Pluralform genannt worden war. Die typisch männlichen Berufe wurden nach der geschlechtergerechten Bezeichnung als leichter erlernbar und weniger schwierig eingeschätzt als nach der rein männlichen Bezeichnung. Eine Erklärung könnte darin liegen, dass Kinder bereits im Grundschulalter gelernt haben, männlich besetzte Aufgaben mit höherer Schwierigkeit zu assoziieren. "Unsere Ergebnisse zeigen: geschlechtergerechte Sprache verstärkt die Zuversicht von Kindern, in traditionell männlichen Berufen erfolgreich sein zu können", sagt Bettina Hannover, Psychologin und Professorin für Schul- und Unterrichtsforschung an der Freien Universität Berlin. "Mit der systematischen Verwendung solcher Sprachformen - zum Beispiel durch Lehrkräfte und Auszubildende - kann also ein Beitrag dazu geleistet werden, mehr junge Leute für eine Karriere in diesen Berufen zu motivieren."

Weitere Informationen unter:

http://www.genderundschule.de/index.cfm?uid=5B7E66E2F31911D6B42D0080AD795D93&and_uu_id=01B282B90EFD4FECACD564D3F09E8FC6

- Studie: Amt der Vorarlberger Landesregierung (2015): **Was ich einmal werden möchte... Berufswahlprozesse und Zukunftsvorstellungen bei Kindern.** Bregenz

Mit dieser Studie wollte das Referat für Frauen und Gleichstellung der Frage nachgehen: „Wie entwickeln und verändern sich unsere Berufsvorstellungen, wenn wir heranwachsen?“ Die jetzt vorliegende Studie „Was ich einmal werden möchte ...“ weist darauf hin, wie wichtig die richtigen Antworten zu Berufswahlprozessen und Zukunftsvorstellungen bereits bei Kindern zwischen vier und zehn Jahren sind. Dank dieser Studie verfügen wir jetzt über Empfehlungen für eine möglichst frühe Bewusstseinsbildung bei Mädchen und Buben. Außerdem unterstreicht sie, wie wichtig die Vorbildwirkung der Pädagoginnen und Pädagogen im Kindesalter ist. [aus dem Vorwort der Studie]

Download unter:

https://www.vorarlberg.at/pdf/berufsvorstellungen_kinde.pdf

- DIVIS – Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (2015): **Kinder in der digitalen Welt.** Hamburg

Ein Großteil der drei- bis achtjährigen Kinder ist bereits regelmäßig im Internet aktiv, und zwar unabhängig vom Geschlecht. 27 Prozent der 3- bis 8-jährigen Mädchen und 29 Prozent der Jungen desselben Alters gehen nach Angaben ihrer Eltern online. Auch die Antworten der befragten 6- bis 8-

jährigen Kinder selbst zeigen keine deutlichen Unterschiede entlang der Geschlechter: 41 Prozent der Mädchen geben an, dass sie manchmal ins Internet gehen, bei den Jungen sind es 43 Prozent. Unterschiede zeigen sich lediglich bei einem Endgerät – der Spielekonsole, die bei Jungen deutlich beliebter ist als bei Mädchen. Insgesamt kommt die U9-Studie des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) zu dem Ergebnis, dass das Interesse an digitalen Medien und dem Internet keine Frage des Geschlechts ist.

Weitere Infos und Download der Studie:

www.divsi.de/wp-content/uploads/2015/06/U9-Studie-DIVSI-web.pdf oder
www.divsi.de/publikationen/studien/divsi-u9-studie-kinder-der-digitalen-welt/7-eine-digitale-kluft-zwischen-jungen-und-maedchen/

Unterrichtsmaterialien

- Queerformat: **ABqueer- Aufklärung und Beratung zu lesbischen, schwulen, bisexuellen und Transgender Lebensweisen: Arbeitsmaterialien**

Hier finden sich einige Arbeitsmaterialien, Infobroschüren, Medienkoffer und Kurzfilme für Lehrkräfte zum Thema lesbisch, schwule, bisexuelle und transgener Lebensweisen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.abqueer.de/infos-und-materialien/arbeitsmaterialien/>

- Interkulturelles Zentrum: **Vielfalt erleben – Gemeinschaft gestalten! Methoden, Übungen und Projektideen für Schule und Jugendarbeit.** Wien

Download unter:

http://www.iz.or.at/images/doku/unterrichtsbehelf_2014_final_s.pdf

- Österreichische Kinder- und Jugendvertretung: **Wir sind Vielfalt! Methodenvorschläge für pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.** Wien

Download unter: http://www.asyl.at/schule/methodenbroschuere_alle_anders_alle_gleich.pdf

Gender_Diversität in Medien

- Video: Es wird besser Österreich: gabriele Rothuber (Intersex*beauftragte der HOSI Salzburg): **Was ist Inter***

Informationsvideo zum Thema Intersex*/Zwischengeschlecht

Anzusehen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=fhh-TfBoTMs&feature=youtu.be>

- NDR- Video: **Migration: Stereotype in Schulbüchern.**

Ausländische Namen, unterschiedliche Hautfarben, andere Religionen - viele Schulbücher bilden die Wirklichkeit nicht ab, sondern hängen in alten Stereotypen fest.

Beitrag unter: https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/Migration-Stereotype-in-Schulbuechern,hamj39822.html

- Bilderserie von Kate Parker: **Stark ist das neue hübsch.**

Noch immer gibt es Menschen, die meinen, Mädchen müssten kleine Prinzessinnen sein – so adrett wie eine Barbie-Puppe. Das regt [Kate Parker](#) wahnsinnig auf: Die Fotografin aus Atlanta, Georgia, will nicht, dass ihre beiden Töchter mit so einem Selbstverständnis aufwachsen. Deshalb hat eine eindruckliche Reihe von Bildern erschaffen. Das Motto: «Stark ist das neue hübsch».

„Es ist eine Serie von Fotografien, die meine beiden jungen Mädchen und ihre Freundinnen zeigen. Einfach so, wie sie sind: laut, athletisch, furchtlos, unordentlich, fröhlich, frustriert. Ich wollte diese Mädchen als das würdigen, was sie sind und nicht so, wie man es von Frauen erwartet. Es ist nicht wichtig, hübsch oder perfekt zu sein. Sich selbst zu sein dagegen schon“, erklärte Parker.

Bilder ansehen unter:

<http://www.watson.ch/Front/articles/674225154-%C2%ABStark-ist-das-neue-h%C3%BCsch%C2%BB-%E2%80%93-diese-Fotografin-f%C3%BChrt-unser-Rollenbild-ad-absurdum>

- Bilderserie: Frauenspuren TU WIEN: **Bunte Welt der Technik.**

Was bedeutet der Studienalltag in einer Kultur, die mehrheitlich von Männern geprägt wird? Die Bilder dieser Ausstellung setzen sich mit folgenden Themen auseinander: Minderheit in einer Mehrheit, Studienabbruch, Dominanz, Machtgefälle, Anderssein als Frau, Hack- und Rangordnung, Ausschluss, Anpassung, Männerwelt Technik, Vorurteile, Entmutigung und Verdrängung, Suche individueller Lösungswege

Beitrag ansehen unter:

http://www.frauenspuren.at/fileadmin/t/frauenspuren/Dokumente_und_Zierbilder/BunteWeltderTechnik-Broschuere_Finalversionweb.pdf

- Tagungsvideos: POIKA Tagung 2015: **Mädchen* Buben* Gender* und**

Anbei finden Sie die Vorträge der Tagung Mädchen* Buben* Gender* und.

Amanda Ruf (Verein Amazone)

Stefanie Vasold (Verein Selbstlaut)

Marcel Franke (spacelab)

Sepideh Hassani und Lian Brugger

Videos unter: <http://www.poika.at/index.php?id=155&L=>

Workshops

- Technisches Museum Wien: **Gender goes Technik**

Typisch Frau, typisch Mann? Mit diesen Vorurteilen räumen wir auf! Gibt es den „Kampf der Geschlechter“ überhaupt, oder sind Frau und Mann gar nicht so verschieden? Gerade in der Technik und in den Naturwissenschaften waren Frauen lange benachteiligt. Ein erheblicher Teil unserer Geschichte wurde aber von Frauen geprägt – sie haben durch ihre Arbeit, ihr Wissen und ihre Kreativität auch viel zur Technikgeschichte beigetragen. Oft standen sie dabei im Schatten ihrer berühmten Brüder, Väter oder Ehemänner. Erkunde „typisch“ männliche und weibliche Begriffe, Eigenschaften, Zuschreibungen und Vorurteile. Begib dich mit uns auf Spurensuche nach historischen „Role Models“ und beleuchte das Leben und Schaffen von Wissenschaftlerinnen und Forscherinnen damals wie heute.

Erlebe spannende Einblicke in die Technikgeschichte, begib dich auf Spurensuche und lerne, warum Frauen einen technischen Beruf ausüben sollten! Der Workshop „Gender goes Technik“ dauert knapp zwei Stunden.

Weitere Informationen unter:

<https://www.meine-technik.at/projekt/workshop-im-technischen-museum-wien-gender-goes-technik/>

- Workshop: KOJE- Koordinationsbüro für offene Jugendarbeit und Entwicklung: **Queere Ansätze in der Jugendarbeit. Heteronormativitätskritische Jugendarbeit und Integration von sexueller Vielfalt in deren Praxis**

Wann: 02.12.2015

Wo: Dornbirn

Begriffserklärungen zu sexueller Vielfalt und kurzer Einblick in die Queere Theorie. Wie kann queere Jugendarbeit gelingen? Welche Voraussetzungen braucht es dazu? Merkmale und Inhalte einer queeren und heteronormativitätskritischen Jugendarbeit. Vorstellung des Vereins Go West für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgenderpersonen sowie Erfahrungsberichte des Schulprojekts out@school: Aufklärung zum Thema sexuelle Vielfalt in Schulklassen; Jugendliche berichten von ihren Erfahrungen als Peers in den Workshops; Austausch und Diskussion

Weitere Informationen unter:

www.koje.at/index.php?option=com_k2&view=item&id=1446:queere-ansaeetze-in-der-jugendarbeit&Itemid=1

Aus- und Weiterbildung

- IM Kontext: Lehrgang **Mainstreaming Gender und Diversity in modernen Organisationen. Anwendung und strukturelle Verankerung im Berufsalltag**

Wann: 21.10.2015 - 2016

Wo: Wien

Immer mehr Organisationen / Unternehmen führen ein Diversity Management ein, um den vielfältigen Herausforderungen der Arbeitswelt und gesellschaftspolitischen Veränderungen gerecht zu werden. Der Lehrgang stellt die Basis für eine qualitative, praktische und theoretische Auseinandersetzung bereit. Neben der Vermittlung von Basisgrundlagen, Tools und Methoden zur prozessorientierten Umsetzung wird die Erweiterung der Gender- und Diversitykompetenz durch vielfältige Reflexionsmethoden gewährleistet. Damit kann eine organisations- und unternehmensorientierte Umsetzung der Strategien Gender Mainstreaming und Diversity Management mit dem Konzept der Intersektionalität erfolgen.

Ausführliche Lehrgangsinformationen unter:

http://imkontext.at/mainstreaming-gender-und-diversity_.html und www.steinbacher-netzwerk.at

Anmeldung unter: bargehr@imkontext.at bis 30.9.2015

- Lehrgang Friedensbüro Salzburg. **Bevor`s kracht. Praxis- & lösungsorientierte Wege in der Gewaltprävention**

Wann: Oktober 2015 bis März 2017

Wo: in Salzburg

Etwa ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen in Österreich erleben Provokation und Verteidigung, sexuelle Belästigung, physische und psychische Gewalt oder Cyber-Gewalt etc. in unterschiedlichen

Rollen und Ausprägungen. BetreuerInnen und PädagogInnen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, mit Formen von Gewalt und deren Auswirkungen konfrontiert und stehen diesem Phänomen oft ratlos gegenüber. Der Lehrgang vermittelt Grundlagen der Gewaltprävention, lösungsorientierte Interventionsansätze, Kenntnisse zu Konfliktdiagnose und Auftragsklärung ebenso, wie praktische Hinweise zum Handeln vor und in Gewaltsituationen. Konfliktdiagnose und Auftragsklärung ebenso, wie praktische Hinweise zum Handeln vor und in Gewaltsituationen.

Weitere Informationen unter: www.friedensbuero.at/files/3rhm174ce5610t2742.pdf

- Hazissa- Schulungsreihe: **Sexualisierte Gewalt und Prävention: Prävention im pädagogischen Alltag**

Wann: 01. Oktober 2015, 09:00-16:00 Uhr

Wo: Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

Umfassende Weiterbildungen sind wichtiger Bestandteil von Präventionsarbeit. In dieser Schulungsreihe werden Informationen zu sexualisierter Gewalt sowie Möglichkeiten der Intervention und Prävention vermittelt. In diesem Vortrag geht es primär um:

- Qualitätskriterien von Präventionsarbeit
- Mädchen- und Buben/Burschenarbeit
- „Opfer“- und „Täter“- Prävention
- Methoden, Spiele, Übungen, Materialien zu Sexualpädagogik, Körper, Grenzen, Hilfe holen...
- Neue Medien und Prävention

Weitere Informationen unter: www.hazissa.at/files/2014/2252/0710/Schulungsreihe_2015.pdf

- Lehrgang: interkulturelles Zentrum: **Lehrgang Achtung! – Lehrgang zu Chancengleichheit und Antidiskriminierung in der Jugendarbeit**

Wann: Oktober 2015- April 2016

Wo: Bregenz, Brixen, Innsbruck

Der Lehrgang stellt eine Zusatzqualifikation sowie fachliche Kompetenzerweiterung im Umgang mit Diversität, Chancengleichheit und Antidiskriminierung in der Jugendarbeit dar. Er schafft einen Raum der Auseinandersetzung, des Lernens und des Austausches, der die Teilnehmenden befähigt, im eigenen Umfeld Aktivitäten in diesen Bereichen umzusetzen.

Ziel ist der Erwerb von Hintergrundwissen und Gewinn von Sicherheit in Fragenstellungen rund um die Themenbereiche Vielfalt, Diskriminierung, Migration, Kultur, Konfliktmanagement, rechtliche Grundlagen und Zivilcourage.

- Erweiterung des Handlungsrepertoires und Interventionsstrategien, wenn Diskriminierung und Unrecht erlebt werden.
- Entwicklung einer MultiplikatorInnen-Rolle in der Anti-Diskriminierungsarbeit im eigenen Umfeld mit konkreten Follow-Up Projekten.
- Austausch von Erfahrungen und Netzwerkaufbau.

Weitere Informationen unter: <http://www.iz.or.at/lehrgang-achtung>

- Verein Amazone: **7. gender:impulstage – mind the web gap: gendersensibler Umgang mit Medien und Sicherheit im Netz**

Wann: 20.10.2015

Wo: Vorarlberg

Das Referat für Frauen und Gleichstellung und der Verein Amazone veranstalten die 7. gender:impulstage, heuer zum Thema gendersensibler Umgang mit Medien und Sicherheit im Netz statt.

Detailinfos demnächst unter: www.amazone.or.at/

Veranstaltungen

- Margarete Schütte Lihotzky Raum: Ausstellung - **GRETE LIHOTZKY DIE ERSTEN JAHRE DER ARCHITEKTIN IN WIEN**

Wann: bis 18.12.2015; Di, Mi: 10-14 Uhr, Do, Fr: 14-18 Uhr

Wo: Margarete Schütte-Lihotzky Raum; untere Weißgerberstraße 41, 1030 Wien

Ausstellung zu den Arbeiten von Grete Lihotzky unter dem Titel „Die ersten Jahre der Architektin in Wien“ sowie eine Präsentation von Projekten der Studierenden der TU Wien des Wahlseminar-Architekturtheorie "Schütte-Lihotzky" mit Professorin DI.ⁱⁿ Dr.Ing.ⁱⁿ Dörte Kuhlmann

Anmeldung per email: raum@schuette-lihotzky.at

- Mädchenzentrum Klagenfurt: Fachtagung: **MÄDCHEN*ARBEIT TRIFFT BUBEN*ARBEIT? - Neue Zugänge in der geschlechtersensiblen Pädagogik**

Wann: 17.-18.11.2015

Wo: Pädagogische Hochschule, Klagenfurt

Die Fachtagung verfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit geschlechtersensiblen Zugängen in der pädagogischen Arbeit, die einen Beitrag für mehr Vielfalt in der Lebensorientierung von Kindern und Jugendlichen bringen können.

Der erste Tag der Fachtagung dient der Einführung in die Thematik – sowohl aus der Perspektive der Mädchen*arbeit als auch der Buben*arbeit und immer unter Berücksichtigung der Frage nach Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten. Warum braucht es nach wie vor geschlechterhomogene Räume, welche Berührungspunkte zwischen Mädchen*- und Buben*arbeit gibt es und in welchen Kontexten ist eine Zusammenarbeit sinnvoll? Welche Rolle spielt das jeweils andere Geschlecht in der geschlechterhomogenen Kinder- und Jugendarbeit und auf welche bereits gewonnenen Erfahrungen in der Kooperation kann aufgebaut werden?

Nachmittag des ersten Tages gibt es drei praxisbezogenen Workshops der Blick auf verschiedene sozialpädagogische Konzepte gerichtet werden – für Mädchen*, für Buben* sowie für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter.

Der zweite Tagungstag steht im Zeichen der geschlechtersensiblen Berufsorientierung und Lebensplanung. Was verstehen wir unter diesem Begriff und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die pädagogische Arbeit? In Referaten und Workshops werden Konzepte zur geschlechtersensiblen Berufsorientierung mit Mädchen* und Buben* vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus soll der Einfluss von Spielwelten sowie Bilderbüchern/Schulbüchern in Kindergarten und Volksschule auf die spätere Berufswahlentscheidung in den Blick genommen werden. Im Rahmen eines World Cafés stehen österreichische Einrichtungen der Mädchen*- und Buben*arbeit, Referent_innen und Workshopleiter_innen als Gesprächspartner_innen zur Verfügung, stellen Projekte vor und geben Tipps für die Praxis.

Anmeldung unter: mischkulnig@maedchenzentrum.at

Weitere Informationen unter:

<http://www.maedchenzentrum.at/fachtagung-maedchenarbeit-trifft-bubenarbeit-neue-zugaenge-in-der-geschlechtersensiblen-paedagogik-fuer-maedchen-und-buben/>

- Dissens e.V.: Tagung: **Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts.**

Wann: 9. Oktober 2015

Wo: Berlin

Geschlecht und Sexualität sind keine neuen Themen für Alt- und Neonazis. Auffällig ist aber deren (Wieder-)Entdeckung in den letzten Jahren. Ganz eigene Wortschöpfungen wie „Genderismus“, „MenschInnen“ und „Frühsexualisierung“ weisen auf die Relevanz der Thematik für die extreme Rechte hin. Dabei spielen Vorstellungen von Größenwahn („Nichts ist unmöglich, wenn Männer wollen“) ebenso eine Rolle wie Opferkonstruktionen und eine panische Angst vor dem „Volkstod“. Eine übermächtige „Homo Lobby“ und im Heimlichen agierende Feminist_innen werden für eine „Femokratie“ und die „Verschwulung der Welt“ verantwortlich gemacht. Im Kern laufe alles auf eine „Zerstörung“ von Identitäten, Männern, Frauen, der Familie und des „Volkes“ hinaus.

Geschlechterreflektierte Neonazismusprävention kritisiert neonazistische „Antworten“ auf gesellschaftliche Problemlagen, fragt nach den darin enthaltenen Versprechen und Attraktivitäten und bietet Alternativen an. Die pädagogische Beschäftigung mit Neonazis(mus) beinhaltet die Gefahr einer alleinigen Fokussierung auf Täter_innen. Stattdessen ist für eine geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts eine Orientierung an den Bedürfnissen und Interessen von (potenziellen oder realen) Opfern/Diskriminierten neonazistischer Gewalt sowie eine Stärkung von nicht-neonazistischen, antifaschistischen und queeren Alternativen zentral.

Mit der Tagung sollen Potenziale einer geschlechterreflektierten Neonazismusprävention betont werden. Den einengenden und hierarchisierten Geschlechterbildern von Rechts wird mit einer Pluralisierung von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie einer Kritik an Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität begegnet. Ziele sind Freiheit, Selbstbestimmung, Partizipation, Vielfalt, Gleichheit und Gerechtigkeit sowie Inklusion.

Workshops:

- Empowerment von POC Jugendlichen
- Rechtsextremismusprävention mit kreativen Mitteln des dialogischen Theaters: Thema Männlichkeiten in Haftanstalten
- Stärkung und Ausbau von Alternativen – Erfahrungen, Bewährtes und Neues aus der Beratungsarbeit
- Rechts gegen Queer? Queer gegen Rechts!
- Diskriminierendes Verhalten als Suche nach Handlungsfähigkeit?
- Handlungsdilemmata in der geschlechterreflektierten Pädagogik

Anmeldung unter: tagung@dissens.de

Weitere Informationen unter: <http://dissens.de/gerenep/tagungen.php>

Gender_Diversitäten Homepages

- **Schule.at: Literatur und Filmtipps: Literatur für Kinder und Jugendliche:**
<http://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/materialien/literatur-und-filmtipps/literatur-fuer-kinder-und-jugendliche.html>

Auf dieser Seite finden Sie weiterführend Links und Empfehlungen für geschlechtersensible Bücher über non-normative Lebens- und Lebensweisen, sowie Checklisten für eine geschlechtergerechte pädagogische Arbeit mit Kinder- und Jugendbüchern.

- **Que(e)r_Einsteigen:** <https://queereinsteigen.wordpress.com/tag/queere-padagogik/>

Hier finden Sie Vorträge zum Nachhören und Materialien zum Nachlesen von vergangenen Vorlesungsreihen der Universität Halle.

Audiodateien zu den Themen:

- Normalabweichungen. Warum es normal ist, dass es Abweichungen von der Norm gibt.
- Intersektionalität und queere Pädagogik
- Konstruktiv_dekonstruktiv. Lsbt und queer in der Aufklärungs- und Bildungsarbeit
- Hegemoniale und andere Männlichkeiten
- Biologisches Geschlecht ist gemacht- und das in vielfältigen Ausformungen

- Fremd- und Selbstbestimmte Unsichtbar- und Sichtbarmachung intersexueller Menschen
- Und viele viele Vorträge mehr!

- **Meine Technik >> Mädchen- Frauen - Technik:** www.meine-technik.at

In Österreich bestehen bereits ausgezeichnete Maßnahmen, Projekte und Fördermöglichkeiten für Frauen und Mädchen, die speziell auf die Überwindung von Barrieren beim Zugang zu naturwissenschaftlich-technischen Ausbildungen und Berufen abzielen. Mit der Plattform „meine Technik“ gibt es nun ein zentrales Online-Medium, das diese ansprechend und übersichtlich aufbereitet. Meine Technik“ ist die Informationsplattform für Technikerinnen der Zukunft. Jedes Mädchen und jede Frau kann hier „ihre“ ganz persönliche Technik finden, aber auch für interessierte Pädagog_innen, engagierte Unternehmen oder unterstützende Eltern gibt es zahlreiche spezifische Angebote. Mit der Plattform „meine Technik“ gibt es nun ein zentrales Online-Medium, das die bereits zahlreich bestehenden Projekte ansprechend und übersichtlich aufbereitet. Von Workshops, Exkursionen und Wettbewerben über Beratungsstellen, MentorInnenprogramme und Berufsinformationstage bis hin zu Unterrichtsmaterialien, Handbüchern und Fortbildungsangeboten für Pädagog_innen – „meine Technik“ ist die zentrale Anlaufstelle für Angebote und Projekte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). „meine Technik“ hat sich zum Ziel gesetzt, als zentrale Anlaufstelle für technikinteressierte Frauen und Mädchen stets aktuelle Projekte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu versammeln.

Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an:
katrin.oberhoeller@aau.at